

Globale Impfstoffverteilung

# Ist der Kapitalismus in einen Suizidmodus übergegangen?

„Siegt“ Österreich und Deutschland gegen den Rest der Welt? Cui Bono in der WTO?

Die Bekämpfung der Covid-19 Pandemie war von Beginn an durch höchst intransparente Vorgänge charakterisiert. Vor allem bei den Verhandlungen der großen internationalen Pharmafirmen mit einzelnen Staaten und Staatengruppen kam es zu Ereignissen, die bis heute nicht aufgeklärt sind. Das Ergebnis waren exorbitante Kosten und zudem eine sträfliche Benachteiligung der Staaten des Globalen Südens. Zuletzt formierte sich ein starker internationaler Widerstand. Eine lückenlose Aufklärung tut not.

Ein Bericht von **Franz Piribauer**



Protestaktion für die weltweite faire Verteilung von Impfstoffen gegen das Corona-Virus am Rande des G20-Gipfels in Rom am 29. Oktober 2021

Noam Chomsky diagnostizierte am 15. November 2021 in einer von Janis Varoufakis, auf Auftrag der links-progressiven Diem25 Bewegung ([www.Diem25.org](http://www.Diem25.org)), moderierten öffentlichen Videodiskussion, die Unfähigkeit der kapitalistischen westlichen Herrschaft, die Verteilung der Covid-19 Impfstoffe so zu organisieren, dass die Pandemie möglichst rasch endet. Ursache sei das kurzfristige Profitinteresse eines Teils der Kapitaleigner, zulasten der restlichen Kapitalisten der gesamten (westlichen) Weltwirtschaft. Zu den Verlierern in der Covid-19 Pandemie zählt mittelfristig die Gesundheit der Bürger\*innen der reichen westlichen Staaten und vor allem die der Bewohner des armen Südens, aufgrund der schwer beherrschbar verlaufenden pandemischen Covid-19 Zyklen

mit ihren Mutationen. Die linken Diskutanten sprachen von einem Art irrationalen Selbstmordmodus, in den der Finanzkapitalismus nun eingetreten ist. Varoufakis erläuterte sinngemäß: Mit 50 Milliarden US Dollar könnten ausreichend Impfstoffe für die ganze Welt schon heute produziert werden. Westliche Zentralbanken (FED, EZB) haben alleine während der Pandemie 9.000 Milliarden in die „Wirtschaft“ mit Hilfe von Quantitative Easing<sup>1</sup> gelenkt. Warum gelingt es der derzeitigen Weltwirtschaftsordnung nicht, nur sechs Tausendstel dieser Mittel in die Herstellung sinnvoller Produkte in ausreichender Anzahl und deren Verteilung zu lenken?

<sup>1</sup> Darunter versteht man die Methoden von internationalen Banken und Bankengruppen, zuletzt vor allem seitens der Europäischen Zentralbank, zur Ausweitung der Geldbasis durch Ankauf von langfristigen Wertpapieren.

## Initiative Patente freigeben – Pandemie beenden

Die Pressekonferenz der Initiative „Patente freigeben – Pandemie beenden“ fand am 8. November 2021 im Presseclub Concordia in Wien statt.

Die Initiative wurde durch einen offenen Brief an die österreichische Bundesregierung, unterschrieben von 29 Prominenten, unterstützt. Vier von ihnen erläuterten auf der Pressekonferenz die Hintergründe für ihre Aufforderung zur Annahme des TRIPS-Waivers (temporärer Patentverzicht) für den 2. Dezember 2021 bei der WTO in Genf. Die 29 Persönlichkeiten waren politisch ausgewogen und inklusiv, sogar in Bezug auf die Pandemiepolitik, ausgewählt worden. Sie beinhalten unter anderen drei ehemalige Gesundheitsminister (Anschöber (Grün), Stöger (Rot), Rauch Kallat (Schwarz)), den ehemaligen Vizekanzler Jabloner, zwei in der Öffentlichkeit wohlbekannte Pole an Public-Health-Experten (Gartlehner, Sprenger), die Patientenanwälte Pilz und Bachinger, Bischof Freistätter, Wissenschaftler, Ärzte, sowie auch Kurt Bayer, einem ehemaligen Weltbankdirektor und langjähriger Mitarbeiter von INTERNATIONAL.

Link: [bit.ly/patente-freigeben](https://bit.ly/patente-freigeben)

Ein Woche zuvor, am 8. November, hatten vier prominente österreichische Gesundheitssystemexperten, zwar weniger drastisch, jedoch präziser in den Details, den Selbstschädigungsmechanismus der derzeitigen liberalen Weltwirtschaftsordnung in einer Pressekonferenz in Wien erläutert. Die Kostenschätzung der österreichischen Experten für eine globale Impfstoffversorgung mit Covid-19 Vakzinen stimmt mit jener von Varoufakis überein. Die Studie eines renommierten Londoner Instituts hatte Produktionskosten, auch der mRNA Vakzine, von ca. 1 Dollar pro Dosis ermittelt, sagten die Experten. 50 Milliarden Dollar, entspricht damit also 50 Milliarden Dosen, das würde sogar für mehrere Impfstiche für die 7,7 Milliarden Erdbewohner reichen. Doch in vielen Staaten des Südens, wo ein beträchtlicher Teil dieser 7,7 Milliarden lebt, liegt die Impfddeckung im November 2021 bei 4%. Warum?

Die derzeitige österreichische Bundesregierung spielt darin eine wichtige – anhaltend unrühmliche – Rolle. Der Schlüssel dazu liegt in der WTO.

### Österreich blockiert Verbesserung der weltweiten Pandemie-Bekämpfung

Seit mehr als einem Jahr verhindert eine kleine Gruppe von Ländervertretern in der in Genf residierenden Welthandelsorganisation WTO, dass die Länder des Südens ihre eigenen Impfstoffe, auch mRNA Impfstoffe, rasch und kostengünstig selbst herstellen könnten. Dies könnte auf Basis des weltweit vorhandenen Wissens und technischen Knowhows durchaus schon länger erfolgen. Jedoch müssten dazu vorübergehend Patentregeln ausgesetzt und damit Firmengeheimnisse geteilt werden.

Bereits im Oktober 2020, suchten zwei führende Länder des Südens, Indien und Südafrika bei der WTO in Genf um vorübergehende Aussetzung der diesbezüglichen Patente an. Im Vertragswerk der WTO ist ein solcher Ausnahmestand seit Jahrzehnten vorgesehen. Es ist damit klar regelkonform, so etwas zu erlauben. Die Regeln der WTO sehen dafür eine Befristung von drei Jahren vor. Es könnten damit regelkonform, Covid-19 bezogene pharmarelevante Patente, wegen der dramatischen Pandemielage seit Oktober 2020, also bereits mehr als ein Jahr, ausgesetzt sein.

Dieses Ansuchen um die Freigabe dieser Patente, der vorübergehenden Freigabe des „Geistigen Eigentums“ wurde im Oktober 2020 vom Westen umgehend, vor allem auch seitens der USA, damals

unter der Führung der Trump-Administration, blockiert. Seitdem ist es so geblieben. Wir schreiben November 2021 und die nächste WTO-Entscheidungsitzung findet in Genf am 3. Dezember 2021 ihren Abschluss. So weit bekannt ist, wird Österreich weiter gemeinsam mit Deutschland das Rückgrat des Widerstandes seitens der EU-Staaten formen.

Die USA allerdings haben, unter dem neuen Präsident Biden, und dieser auf Druck des links-progressiven Flügels um Bernie Sanders, bereits im Frühjahr 2021 in der WTO die Seiten zugunsten des globalen Südens gewechselt. Biden will die Patente freigeben, hieß es in der Weltpresse damals, auch van der Leyen und selbst Bundeskanzler Kurz schienen sich, in den ersten spontanen Antworten auf Journalistenanfragen, auf die Seite Bidens zu schlagen. Doch bei den WTO-Abstimmungen seitdem kam es anders, die EU war dagegen, blockierte erfolgreich den Süden der Welt und die USA. In der EU zeigen sich seitdem zarte Aufweichungstendenzen. Angeblich wackeln nach einem Jahr Frankreich und Spanien. Deutschland und Österreich bleiben hingegen hart, heißt es. Die oben erwähnte Pressekonferenz der Initiative „Patente freigeben – Pandemie beenden“ am 8. November im Presseclub Concordia hatte zum Ziel, Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck, die Österreich in der WTO vertritt, und den neuen Bundeskanzler Alexander Schallenberg zum Neu- und Umdenken zu bewegen, endlich auch den sogenannten TRIPS-Waiver zu befürworten.

### Nein zum TRIPS-Waiver: Cui Bono?

Nun zurück zu den auch auf der Pressekonferenz dargelegten Fakten, zur desaströsen Wirkung des derzeitigen Schutzes des Geistigen Eigentums durch die WTO, mit Hilfe ihres komplexen Patentsystems TRIPS. Zur gleichen Zeit, als die Länder des Südens versuchten, den Patentschutz befristet aufzuheben, liefen im Herbst 2020 im reichen Norden des Globus die Entwicklung neuer Herstellungsverfahren für die neuen Covid-19 Impftypen auf Hochtouren. Diese neuen Verfahren ließen eine kostengünstigere Massenproduktion von neuen Impfstofftypen (Vektor und mRNA Typ) zu, als etwa die in China bereits angelaufene Produktion und Testung des klassischen, altbewährten „Totimpfstoff“-Typs. Die Staaten des Nordens halfen ihrer Industrie durch einen Geldregen, also massivste Staats-Subventionen. Weltweit wurde sicherlich deutlich über eine Milliarde US Dollar öffentlicher Gelder alleine im zweiten bis vierten Quartal 2020 Jahr in den Produktionsaufbau und die Testung der Wirkung der neuen Impfstoffe gelenkt. Zusammen mit der gesamten Grundlagenentwicklung, die ja schon viele Jahre läuft, wurden laut der Initiative, die hinter der Pressekonferenz stand, die fast unglaubliche Summe von über 86,5 Milliarden Euro öffentlicher Gelder in die Entwicklung von diesen Impfstoffen investiert ([www.patente-freigeben.info](http://www.patente-freigeben.info)). Viele Hersteller traten 2020 ins Rennen, einzelnen Herstellern gelang es durch geschicktes Manövrieren und großzügigem Mitteleinsatz in Folge auch die Konkurrenz „auszubremsen“. Einem ganz großen gelang es sogar Anfang 2021, eine Abnahmegarantie für 1,8 Milliarden Dosen mit der EU-Spitze zu vereinbaren, genug, die ganze impffähige EU-Bevölkerung mit vier bis fünf Stichen zu versorgen (siehe INTERNATIONAL III/2021: Die Geschäftsmodelle von Big Pharma im globalen Wirtschaftskrieg). So weit so gut, das ist die Effizienz des Marktes kann man zufrieden sagen: The Winner takes it all. Die schöne Oberfläche trägt jedoch.

Das Wissen um die Techniken der Herstellung der Impfstoffe, das Wissen um die Gestaltung der Prozesse in den Fabriken ist streng durch WTO-Regeln, durch Patente auf „Geistiges Eigentum“ (Intellectual Property), das sogenannte TRIPS Abkommen (Agreement on Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights), das seit 1990

massiv ausgebaut wurde, geschützt. Das patentgeschützte Wissen ist de facto geheim und Firmeneigentum. Alleine bei einem Impfstoff, dem Biontech-Pfizer-mRNA-Impfstoff Cormiranty sollen es an die 100 solcher Patente sein. Dieser Impfstofftyp, dessen Bestandteile, ähnlich wie bei einem deutschen Auto des 21. Jahrhundert, eigentlich von unabhängigen Zulieferfirmen hergestellt werden, erfährt in der letzten Fabrik nur seine Endfertigung. Biontech, Pfizer, Moderna sind eigentlich eher „Manager, Organisatoren“, als materielle Einzelhersteller, der neuen Covid-19 Impfstoffe. Vielleicht betreiben sie eine Endfertigungsfabrik, das ist jedoch gar nicht wesentlich. Auf jeden Fall wesentlich ist: Sie sind die Endverkäufer, der private Verhandlungspartner der öffentlichen Einkäufer, sie organisieren auch das Marketing und Lobbying für ihr angebotenes Gut.

Die unzähligen Teilschritte im Herstellungsprozess in den unabhängigen Subfirmen, die komplizierte Logistik des Transports der hochreinen empfindlichen Vorsubstanzen zwischen diesen Sublieferanten, und natürlich auch die Art der Endfertigung, sind durch zahlreichen Patente, und damit auch monetär über hohe Patentgebühren, gut abgesichert. Die Inhalte der Patente sind Firmengeheimnis, deren (geistiges) Eigentum, und damit eine entscheidende Einkommensquelle für die Sublieferanten.

Kein Hersteller, kein Sublieferant des Südens kann diese neuen Fertigungsstraßen, die Transportlogistik der Sublieferanten des Nordens im Detail zum heutigen Zeitpunkt verstehen, er darf sie nicht besuchen, er darf sie ohnehin nicht nachbauen. Das Wissen ist somit in den Zulieferfirmen und den Endfertigern des globalen Nordens derzeit monopolisiert. „EU-Länder horten Impfstoff-Vorräte, während sie durch das Beharren auf Patentrechte verhindern, dass Länder ohne Vorräte ihre eigenen Impfstoffe produzieren und weltweit kostengünstig zugänglich machen können“, präzisierte Iris Frey, die Sprecherin der Initiative auf der von Pressekonferenz am 8. November in Wien.

Ebenfalls auf der Pressekonferenz verlaublich mein späterer Interviewpartner Dr. Josef Probst, „Bei Produktionskosten von rund 1 Dollar und kompletter Übernahme des Marketings durch die Regierungen sind Preise von 20 Euro pro Dosis unerschämte“, sowie weiter „Es ist höchst an der Zeit, dass die Regierungen in Österreich und der EU nicht länger naiv den Erzählungen der Lobbyisten der Pharmaindustrie folgen. Sie würde die Freigabe des Patentschutzes leicht verkraften. Ihr Branchenerfolg kann die volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Schäden niemals aufwiegen“.

Der gesellschaftliche Schaden den Dr. Probst anführte, wurde von Prof. Gerald Gartlehner, Evidence Based Medicine (EBM) Fachmann, sowie in den USA ausgebildeter Epidemiologe, genauer beschrieben. Es hat nämlich bei fehlender ausreichend effektiver Durchimpfung der gesamten Weltbevölkerung das Virus die idealen Voraussetzungen zu mutieren. Dr. Probst bezeichnete dies im späteren Interview, einprägsam und plakativ mit „Das Virus feiert dort ungehemmt Coronaparties“.

Dieses Viruselddorado, wenn 80% bis 90% der Bevölkerungen in Staaten des globalen Südens inklusive des mittleren Ostens und Mittelmeerrainern keine spezifische Immunität aufweisen, wird auch in mittelfristiger Zukunft für ständigen Reimport von trickreichen Virusmutationen in den Rest der Welt sorgen, wie ja bereits die Delta-Variante, die vor einem Jahr in Indien ihren Ausgang nahm, zeigt. „Es ist dann nur eine Frage der Zeit, bis neue SARS-CoV-2-Varianten bei uns in Europa sind“, sagte Gartlehner. Und, wie auch schon im INTERNATIONAL III/21 ausgeführt, könnten dann diese Varianten, die auf den derzeitigen EU-Impfstrategien bei uns aufbauende Dämpfung der Wellen unterlaufen und so weitere, über die derzeit laufende 4. Welle hinausgehende Wellen, über Jahre über uns hereinbrechen lassen. Würden hingegen die schweren Epide-

miewellen, die derzeit etwa Syrien und Nigeria heimsuchen durch hohe Impfraten gedämpft, würden sich viel weniger Menschen anstecken. Aus der Sicht des Virus ist jede Person die sich infiziert ein „Labor“, in dem neue Mutationen unablässig getestet werden. Nur wenn dem Virus die milliardenfache Laborgrundlage weitgehend entzogen wird, gehen die Mutationen entscheidend zurück.

### Internationaler Widerstand gegen Blockierer in der EU

Die 29 österreichischen Prominenten, die am 8. November in einem offenen Brief den längst fälligen „TRIPS-Waiver“ der WTO fordern, sind Teil einer Bewegung, die 140 ehemalige Regierungschefs, Nobelpreisträger und die WHO selbst umfasst, wie die Initiative in der Pressekonferenz betonte. In der WTO Sitzung Anfang Dezember, würde es 2/3 der stimmberechtigten Staaten bedürfen, um den „Waiver“ die befristete Patentaufhebung auszulösen. Mittlerweile sind 105 Länder, inklusive USA, China und Russland dafür, 123 Länder wären nötig, den bisher blockierenden EU Ländern fällt somit das entscheidende Stimmgewicht zu. Laut den mir zugegangenen Hintergrundinformationen wird von den Kabinetten in Deutschland und Österreich ausgehend der Widerstand gegen den Waiver in der EU orchestriert. Damit bliebe alles beim Alten, Österreich und Deutschland hätten über den EU-Hebel dem Rest der Welt, vor allem dem globalen Süden die rote Karte zeigen können. Offenbar empfinden beide Länder gerade die missliche Epidemielage im November 2021 in den eigenen Ländern nicht als Warnzeichen, was ihre eigentlich auch selbstschädigende Rolle bewirkt. Wie Dr. Probst es im darauffolgenden Interview am 16. November griffig sinngemäß zusammen fasste: „Das berechnete Eigeninteresse würde hier allen helfen“. Warum wird das nicht erkannt, darf man sich fragen. Cui Bono, kann den Kabinetten in Wien und Berlin zugerufen werden.

Wenn die WTO-Entscheidung Anfang Dezember, wie von den EU Blockierern geplant, wieder gegen den globalen Süden ausgefallen ist, wird dieses Cui Bono nicht verstummen können. In das EU-Sittenbild könnte auch die Nachricht passen, dass am 17. September 2021 die Ombudsfrau der EU gegen Ursula von der Leyen eine Art EU-Disziplinar-Anzeige eingebracht hat, da diese gegen offenbar unklare EU-Regeln ihren SMS- und Chatverkehr mit dem CEO von Pfizer während der Zeit der Bestellverhandlungen des Impfstoffes Cormiranty im Umfang der besagten 1,8 Milliarden Impfdosen, angeblich nachträglich gelöscht hat. Ob diese Kommunikation nämlich als amtliches Dokument aufzubewahren, oder nur eine Art Unterhaltung vorübergehender Natur sei, also eine Form von Privatunterhaltung, die vernichtet werden darf, wie offenbar das Büro von Frau von der Leyen argumentiert, um so zu begründen warum dieser Austausch der Ombudsfrau nicht mehr übermittelt werden kann, ist angeblich in der EU Verwaltung – passenderweise? – unklar (<https://www.politico.eu/article/ursula-von-der-leyen-pfizer-text-messages-ombudsman/>). Ein solches Verhalten, gerade in einer schweren Krisensituation, unterminiert radikal in fataler Weise das Vertrauen in gemeinwohlorientierte Entscheidungen der politischen Spitzenkräfte. 🌐

---

**Franz Piribauer**, Jg. 1955, ist Allgemeinmediziner, österreichischer Amtsarzt, Psychotherapeut und Unternehmensberater in Pension. Nach seinem Public-Health-Studium in Harvard 1992/93, zeitgleich mit Abg.z.d.t. Bundestag Karl Lauterbach, reformierte er in den 90ern u.a. eine Landessanitätsdirektion, die er als Beamter, supplyierend, auch leitete. Er publiziert zu gesundheitspolitischen und -ökonomischen Themen regelmäßig in INTERNATIONAL.

E-Mail: fp@aspk.at



Fotos: Thomas Lehmann

# „Die EU ist der Pharmaindustrie viel zu weit engegekommen!“

Interview von **Franz Piribauer**

*„Es war auf offiziellen Wegen für niemanden feststellbar, wer für die EU verantwortlich verhandelt hat...“*

**Dr. Josef Probst**

**International:** *Wir sind ja Beide im selben Umfeld im Gesundheitswesen über viele Jahre tätig gewesen. Was sagst Du zu meiner Beobachtung, dass es den EU-Institutionen massiv an Transparenz fehlt, was die Verhandlungen mit der Pharmaindustrie im Rahmen der Beschaffungen der Covid-19 Impfstoffe aber auch die jetzt schon kommenden Medikamente betrifft. Selbst bei wiederholten und intensiven Recherchen im Internet finde ich nichts Relevantes. Dies steht ja ganz extrem im Gegensatz zur völlig offenen Darstellung der WHO, wo jeder im Internet nach wenigen Sekunden Recherche auf der Website der WHO sehen kann, wer in dem Entscheidungsgremium für die Impfstoffzulassung SAGE sitzt. Und auch wann welcher Impfstoff in welchen Schritten zugelassen wurde bzw wird. Sogar Inspektionen in Produktionsstätten der Sublieferanten, die ja beim mRNA Impfstoff von Pfizer auch in Deutschland liegen, sind tabellarisch leicht verständlich mit Datum und Berichtsergebnis aufgeführt. Welchen Eindruck hast du da gewonnen?*

**Josef Probst:** Bei den verwirrenden Interessenslagen, ist es mir wichtig die wesentlichsten Elemente heraus zu arbeiten und in's richtige Licht zu rücken.

Das erste Faktum ist, dass großartige WissenschaftlerInnen in öffentlich finanzierten Einrichtungen, rund um die Welt verteilt, die Grundlagen für die rasche Entwicklung von Impfstoffen geschaffen haben.

Zweitens hat die Pharmaindustrie in der Pandemie die Ergebnisse langjähriger Forschung in Höchstgeschwindigkeit in die Lebenswirklichkeit katapultiert. Die Zulassungsbehörden haben in den üblichen standardisierten Prozessen Sicherheit und Qualität kritisch geprüft und die Impfstoffe rasch, aber ohne Hektik für den Markt freigegeben.

Der dritte Punkt ist nun, wie wurden diese Produkte, die in der Pandemie dringend benötigt werden, für die Menschen verfügbar gemacht. Der rasche Aufbau von Produktionskapazitäten wurde mit öffentlichen Geldern unterstützt. Beispielsweise hat Deutschland die Schaffung von Produktionsressourcen bei Bion-Tech mit einem dreistelligen Millionenbetrag gefördert. Der Einkauf der Impfstoffe begann holprig, indem einzelne EU-Länder alleine als potentielle Einkäufer vorgeprescht sind. Bald merkte man aber, dass man damit einander in die Quere kommt und die Menschen in vielen Ländern auf der Strecke bleiben. Wir erinnern uns: am Beginn der Pandemie war auch gemeinsames Vorgehen der Länder der EU und Solidarität von panischem Egoismen verdrängt.

Letztlich hat man auf EU-Ebene gemeinsame Verhandlungen zum Einkauf von Impfstoffen mit den einzelnen Pharmakonzerne aufgesetzt. Abnahmegarantien wurden bereits zu einem Zeit-

punkt ausgesprochen, als die Zulassungen noch nicht da waren. Für Impfstoffproduzenten gab es also eine doppelte Absicherung, auf der einen Seite eine massive Subvention zur Schaffung von Produktionskapazitäten und auf der anderen Seite umfassende Abnahmegarantien. Das ist der Rahmen. In diesem Rahmen ist aber auch Einiges, was kritikwürdig ist.

### Man muss loben, man darf aber auch kritisieren

Zunächst zum Verhandlungsteam. Es war auf offiziellen Wegen für niemanden feststellbar, wer für die EU verantwortlich verhandelt hat, und wie die nachfolgenden Entscheidungsprozesse, bis zur Einigung auf Ministerebene tatsächlich erfolgt sind. Schön langsam sickert der eine oder andere Name gerüchteweise durch. Dies ist gelinde gesagt unglücklich und unklug, auf gut österreichisch doppelt blöd..... Es sickerte schließlich durch, dass für Schweden, das offenbar die Federführung für die EU als Einkäufer übernommen hatte, der ehemalige Chef des europäischen Verbandes der pharmazeutischen Industrie Europas verhandelt hat. Natürlich könnte argumentiert werden, dass dieser die Pharmaindustrie gut kennt und weiß, was auf der anderen Seite los ist. Zurückliegende und allfällige aktuelle Interessenskonflikte durch die EU nicht offen zu legen oder zu verheimlichen hat halt einen ziemlichen Beigeschmack. In demokratischen, erwachsenen, politischen Welten scheint es mir klüger, zu sagen mit welchen Mann- und Frauschaften man welche Wege geht. Nur kommt das offenbar schön langsam abhanden.

### EU ermöglicht exorbitante Profite für Pharmaindustrie

Die Kritik ist die folgende. Das Department of Chemical Engineering am Imperial College of London hat sich mit den Produktionsprozessen der RNA-Impfstoffe befasst, dargelegt wie es rasch möglich wäre, acht Milliarden Impfdosen zu produzieren und detaillierte Überlegungen zu den Kosten angestellt. Ein wesentliches Ergebnis war, das die Produktion einer Dosis eines RNA-Impfstoffes unsubventioniert weniger als einen US Dollar kostet.

In den Verhandlungen mit der EU hat nun die Firma Pfizer zunächst 54 Euro verlangt, also einem Aufschlag von 53 Euro auf die Produktionskosten. Das ist hypertroph, ganz besonders in einer Situation wo die Grundlagenforschung öffentlich finanziert war, wo es Abnahmegarantien gegeben hat, Subventionen für die Produktion und darüber hinaus Marketing und Vertrieb öffentlich organisiert sind. Da braucht man keine Pharmavertreter, um die Impfstoffe im Gesundheitssystem unterzubringen. Die schließlich vereinbarten Preise führten bei Pfizer 2021



## BIOGRAPHIE

### Dr. Josef Probst

Dr. Probst trat 1991 als einer der (Vize-)Direktoren in den Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger in Wien ein. Zuvor war er in der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse führender Jurist und führte Verhandlungen mit den „Vertragspartnern“ (z.B. Hausärzte, Fachärzte, etc). Im Hauptverband verhandelte er über Jahrzehnte mit Pharmafirmen auf nationaler Ebene über die Aufnahme von Medikamenten in den Kostenbereich der Sozialversicherungen. In den letzten Jahren bekleidete er, in den Phasen der Regierungen mit sozialdemokratischer Beteiligung, die Position des unter Schwarz-Blau neu eingerichteten Funktion des Generaldirektors des Hauptverbandes. Er war als Fachexperte in zahlreichen Gremien des österreichischen Parlaments Auskunftgeber und Berater von Sozial und Gesundheitsministern. Er ist nun in Pension und „Privatier“.

im dritten Quartal zu einem Gewinn von 8 Mrd Dollar, 66 Prozent Gewinn!

### Zur UN-Logik der Ablehnung des Trips-Waivers

*Es geht ja bei dem TRIPS-Waiver um die zeitweilige Aussetzung der Patente bezüglich Covid-19 Impfstoffen. Wie siehst Du die Lage, was sich hier, auch hinter den Kulissen, abspielt und abgespielt hat?*

**Probst:** Zunächst sollten wohl Argumente globaler Menschenrechte und Moral den Weg für die Unterstützung des Trips-Waivers ebnen. Daneben gibt es aber auch noch als dritte Ebene, die eines vernünftigen Maßes an Eigeninteresse. Dieses vernünftige Maß an Eigeninteresse gilt sogar für jene Staaten in der EU, die eine große Pharmaindustrie haben. Wir werden erst sicher sein, wenn weltweit alle sicher sind. Denn solange die Viren weltweit kursieren und dabei mutieren, werden weiterhin mutierte Viren den Weg auch zu uns finden. Der potentielle Schaden den wichtige Bereiche der europäischen Wirtschaft, der österreichischen Wirtschaft durch die Corona Pandemie erleiden, ist bei weitem größer, als die in der Pharmaindustrie bei aufrechten Patenten weiter zu erwartenden Gewinne. Der gesellschaftlicher Schaden, der durch die anhaltende Pandemie entsteht, ist daneben zusätzlich anzusetzen. Bei einer breiteren Betrachtungsweise müssten die Entscheidungsträger wohl zum Ergebnis kommen, den TRIPS-Waiver zu unterstützen und auf drei Jahre die Patente rund um Covid frei zu geben. Damit würde ein „Relief“ für die ganze Welt erzeugt. Den Ländern mit niedrigerer Finanzkraft wäre damit auch der Weg eröffnet, sich selbst zu helfen.

*International: Danke für das Gespräch.*

*Das Gespräch fand am 15.11.2021 statt.  
(Für das Heft I/2022 ist die Wiedergabe  
des zweiten Teiles dieses Gespräches  
beabsichtigt.)*